

# Die grosse Chance

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-505712>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Befreie Dich von Müh und Qual  
Vertreib das Unkraut mit TURSAL

**TURSAL**  
der rasch wirkende Unkrautvertilger der  
ELEKTROCHEMIE TURGI

### Konsequenztraining

Mir flog der Prospekt eines Ostreisebüros auf den Schreibtisch, worin unter viel anderem auch Schifffahrten auf der roten Donau bis zum Schwarzen Meer angeboten wurden, und zwar (da staunste!) in fünf verschiedenen Preiskategorien von der einfachsten bis zur Luxusklasse. Wer weiß, vielleicht gibt es sogar eine sechste, noch noblere Klasse für Parteibonzen, die gar nichts bezahlen? Boris

### Korrektur

Der Förster ertappt einen jungen Mann, der an einem Baum herum-schnitzt.  
«Was schneiden Sie denn da in die Rinde?» fragt er den Jüngling. Dieser schaut den Förster traurig an und entgegnet: «Ich schnitze nichts hinein, ich radriere etwas aus.» Gy

### Sport

Ein leicht ansteigendes Seitensträßchen am Stadtrand, abseits vom Verkehr und übersichtlich, ideal für Kinder, soweit sich heute im Bereich der Stadt ideale Spielplätze für Kinder überhaupt noch finden.

Drei kleine Knirpse stoßen ihre zu großen, zeitgemäß dickreifigen Metalltrottinette dieses Sträßchen hinauf, kehren sie dann umständlich, streiten eine Weile, wer «los!» sagen dürfe, und fahren schließlich, ohne daß es einer gesagt hätte, fast gleichzeitig los.

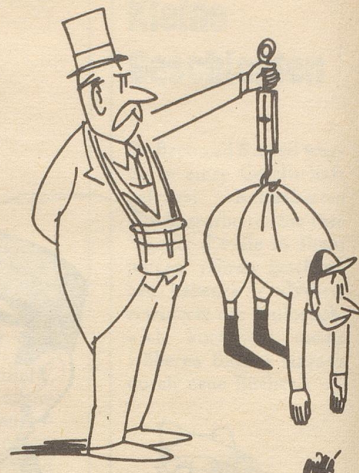
Zwei strampeln, obwohl sie von der relativ zu hohen Trittpläche kaum richtig den Boden erreichen, ihre Beinchen ab und liegen, bald der und bald der andere mit leichtem Vorsprung, etwa auf gleicher Höhe abwechselnd an der Spitze. Denn der Dritte hat nach kurzem Anlauf beide Füße aufgestellt und läßt sich, bei geringem Rückstand, allein vom Gefälle der Straße in Fahrt bringen.

Er grinst und genießt offensichtlich das verbissene Gezappel der beiden Kameraden um eine Nasenlänge Vorsprung. Er will gar nicht wissen, wer gewinnt. Er hat seinen doppelten Spaß an der Sache und damit schon viel gewonnen.

Der scheint recht zu werden! Vielleicht läßt er später einmal als Manager sportliche Anlässe laufen; vielleicht schildert er als Reporter, bequem vom Begleitwagen aus, die Strapazen und Rivalitäten von Velorennfahrern ...

### Die große Chance

E mänge wartet gäng  
no uf si Wärdegang! Boris



## A propos Sprache ...

Christian Morgenstern: «Wenn ich bei einem Schriftsteller auf jeder Seite «die die» lese, so kann mir schon übel werden. Wozu hat der liebe Gott das schöne Wort «welche» geschaffen? Aber rede einmal einer in dieser time und money-Zeit von welcher und derselbe!»

### Fortschritt

Als eine Amsel in eine unserer großen Fensterscheiben flog, sich am Flügel verletzte, so daß wir das Tierchen einige Tage pflegen mußten, sagte der siebenjährige Thomas: «Gäll, Mami, jetz chönned mer au emol säge, mer hebid en Vogel!» RA



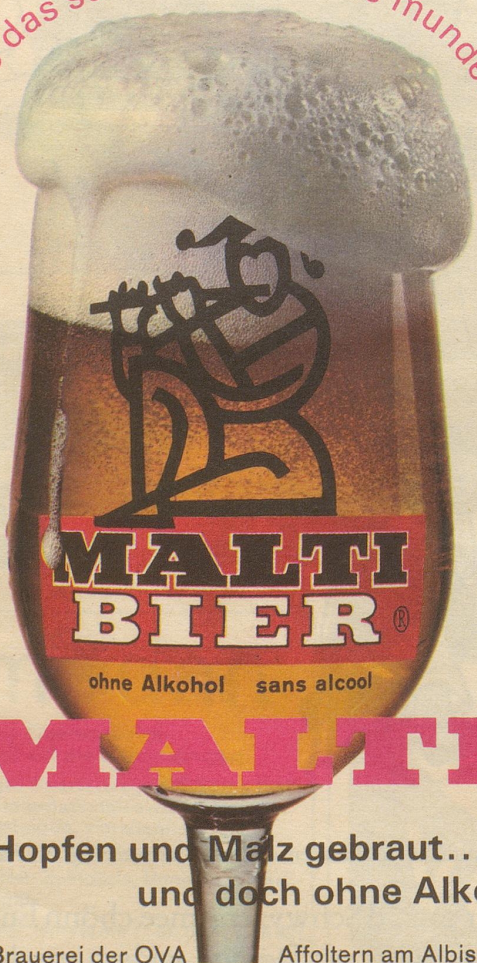
Im Gastspiel (Die Vitrine) aus dem Studio Zürich erlauscht: «Verstehen Sie viel von Frauen – oder sind Sie glücklich verheiratet?» Ohohr

### Dies und das

Dies gelesen: «Der Mensch, nicht das Auto ist das Maß aller Dinge..»

Und das gedacht: Gut gesagt – aber was will der schwache Mensch angesichts der Macht der Automobilistenverbände? Kobold

wie das schäumt – wie das mundet!



**MALTI**

aus Hopfen und Malz gebraut...  
und doch ohne Alkohol!

MALTI-Brauerei der OVA Affoltern am Albis